

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtgemeinderath zu Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpußspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 18.

Sonnabend, den 9. Februar 1878.

3. Jahrg.

Die Thronrede.

Ueber die Eröffnung des deutschen Reichstages wird Folgendes
geschrieben:

Die Eröffnung der 2. Session 3. Legislatur-Periode des Reichstages fand heute Nachmittag 2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses in einfacher geschäftsmäßiger Weise statt. Die Zahl der dabei anwesenden Reichstagsmitglieder betrug etwa 50. In der Diplomatenloge befanden sich die chinesische Gesandtschaft und Vertreter der türkischen, englischen und österreichischen Botschaft; die Tribüne für das Publikum war, wie gewöhnlich, sehr stark besetzt. Der Bundesrath, der ziemlich vollzählig war, betrat unter Führung des Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, bald nach 2 Uhr den Saal. Die Thronrede, die von dem Letzteren verlesen wurde, hatte folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren! Se. Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Reichstages in allerhöchster ihrem und der verbündeten Regierungen Namen zu eröffnen.

Ihre Thätigkeit wird in der bevorstehenden Session durch eine Reihe wichtiger Berathungsgegenstände in Anspruch genommen sein. Der Entwurf des Reichshaushaltsetats, welcher Ihnen unverzüglich zugehen wird, liefert aufs Neue den Beweis, daß die unabwieslichen finanziellen Bedürfnisse des ordentlichen Reichshaushalts in stärkerem Maße zunehmen, als die Erträge der dem Reiche zugewiesenen eigenen Einnahmequellen. Den verbündeten Regierungen scheint es nicht rathsam, die Deckung des Mehrbedarfs durch Erhöhung der Beiträge der einzelnen Staaten herbeizuführen; vielmehr weist die finanzielle Gesamtlage Deutschlands auf die Verstärkung der eigenen Einnahme des Reichs hin. In dieser Richtung werden Ihnen Gesetzentwürfe über die Erhebung von Reichsstempelabgaben und die höhere Besteuerung des Tabaks vorgelegt werden.

Soweit die außerordentlichen Ausgaben nicht durch besondere Einnahmen gedeckt sind, werden wie im vorigen Jahre die Mittel auf dem Wege des Credits zu beschaffen sein. Der Entwurf eines Anleihegesetzes wird Ihnen zugehen.

Zur Ausfüllung einer Lücke in dem Wortlaut der Verfassung soll ein zunächst noch der Berathung des Bundesraths unterliegender Gesetzentwurf dienen, welcher die Zulässigkeit einer Vertretung des Reichskanzlers in der Gesamtheit seiner Amtsthätigkeit oder in einzelnen Zweigen derselben mit dem Recht zur Gegenzeichnung außer Zweifel stellt.

Im Anschluß an die Justizgesetzgebung des vergangenen Jahres wird Ihnen der Entwurf einer Rechtsanwaltsordnung vorgelegt werden, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Zutritt zur Ausübung dieses für die Rechtspflege so wichtigen Berufes jedem dazu Befähigten zu eröffnen, ohne darum die Bürgschaften zu vernünftigen, welche dem Stande der Rechtsanwälte im Reich bisher seine ehrenvolle Stellung gesichert haben.

Die in dem gerichtlichen Verfahren geschaffene Einheit verlangt zu ihrer Ergänzung eine entsprechende Einheit im Kostenwesen. Hierauf gerichtete Gesetzentwürfe werden Ihnen vorgelegt werden.

Die im verfloffenen Jahre wiederholt vorgekommenen Fälle von Einschleppung der Kinderpest haben, obwohl die rasche Unterdrückung der Seuche jedesmal gelungen ist, doch das Bedürfnis hervortreten lassen, den bestehenden Einfuhrverboten durch Verschärfung der bezüglichen Strafbestimmungen erhöhte Wirksamkeit zu verleihen. Voraussetzlich wird Ihre Mitwirkung zum Erlaß eines hierauf abzielenden Gesetzes in Anspruch genommen werden.

Die Klagen über die aus der Verfälschung von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Gebrauchs sich ergebenden Gefahren haben an die verbündeten Regierungen die Pflicht herantreten lassen, Abhilfe durch die Reichsgesetzgebung zu schaffen.

Unter Berücksichtigung der in Ihrer letzten Session bezüglich einer Revision der Gewerbeordnung laut gewordenen Wünsche sind zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden, von welchen der eine die rechtlichen Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeiter neu zu regeln, der andere die rasche und sachgemäße Erledigung von gewerblichen Streitigkeiten durch Einsetzung besonderer Gewerbegerichte zu sichern bestimmt ist. Beide Entwürfe sollen zur Beseitigung von Schwierigkeiten beitragen, mit welchen der deutsche Gewerbetreibende bisher zu kämpfen hatte und welche bei der leider noch immer fortdauernden ungünstigen Lage der allgemeinen Verkehrsverhältnisse doppelt lästig erscheinen.

Zum Bedauern Sr. Majestät des Kaisers haben die, über Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn gepflogenen Verhandlungen bisher nicht zum Ziele geführt. Um Zeit für weitere Verhandlungen zu gewinnen, ist der Vertrag einstweilen bis Ende Juni dieses Jahres verlängert worden. Hoffentlich wird es in dieser Frist gelingen, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen, welche den beiderseitigen handelspolitischen Interessen und dem zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse entspricht. Um Sie zur Beurtheilung des Ganges dieser Angelegenheit in den Stand zu setzen, wird eine darauf bezügliche Denkschrift Ihnen vorgelegt werden.

Meine Herren! Bei der Eröffnung des vorjährigen Reichstages war die Erwartung noch nicht ausgeschlossen, daß die türkische Regierung aus eigener Entschließung zur Ausführung der Reformen schreiten werde, über welche die europäischen Mächte sich auf der Conferenz in Constantinopel geeinigt hatten. Diese Erwartung ist nicht in Erfüllung gegangen. Se. Majestät der Kaiser hofft jedoch, daß nunmehr ein baldiger Friede die Grundsätze jener Conferenz zur Anwendung bringen und dauernd sicher stellen werde. Die verhältnismäßig geringere Theilnahme der Interessen Deutschlands im Orient gestattet für die Politik des Reiches eine uneigennütige Mitwirkung an der Verständigung der beteiligten Mächte über künftige Garantien gegen die Wiederkehr der Wirren im Orient und zu Gunsten der christlichen Bevölkerung. Inzwischen hat die von Sr. Majestät dem Kaiser vorgezeichnete Politik ihr Ziel bereits insoweit erreichen können, als sie wesentlich dazu mitgewirkt hat, daß der Friede zwischen den europäischen Mächten erhalten worden ist und zu ihnen allen Deutschlands Beziehungen nicht nur friedliche, sondern durchaus freundschaftliche geblieben sind und mit Gottes Hilfe bleiben werden.

Am Schluß gab die Versammlung ihren Beifall zu erkennen. Hierauf erklärte der Finanzminister Camphausen auf Befehl Se. Majestät des Kaisers und im Namen der hohen verbündeten Regierungen die Session für eröffnet.

Zum Schluß brachte der Präsident v. Forckenbeck ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Aus dem Orient.

Die Orientfrage und die Lage der mehr oder weniger daran beteiligten Staaten wird in einer bemerkenswerthen Berliner Correspondenz der „Zf.“ zum Gegenstand der Besprechung gemacht. Es heißt da:

„Die politischen Kreise werden augenblicklich durch die russischen Friedensbedingungen, welche die verschiedenste Beurtheilung erfahren, in Anspruch genommen. Diejenigen, nach deren Ansicht Rußland zu viel fordert, mögen jedoch sich vergegenwärtigen, daß auch alle Friedensbedingungen mehr verlangen, als der Friedensschluß gewährt, die Staaten haben gewöhnlich keine „festen Preise“. Das aber betreffende Punkte keine Nebenpunkte sind, besagt folgende Mittheilung, welche, wie ich genau weiß, direct aus dem Cabinet des Fürsten Gortschakoff gekommen ist, vor 4 Wochen etwa: „Es giebt nur eine Friedensbedingung! Die Verbesserung der politischen, juristischen, religiösen und socialen Stellung der Christen unter türkischer Herrschaft — vor der Hand und begreiflich sei nur in der europäischen Türkei — diese aber vollständig, unzweifelhaft, handgreiflich! Alles Andere ist Entschädigung, Arrangement, Uebereinkunft, Ruße. Rußland hat weder für die Unabhängigkeit Serbiens und Rumaniens, noch auch einzig für das Selbstgovernment Bulgariens die Waffen ergriffen — diese Aenderungen werden im Gegentheil viel Lästiges und selbst Hinterredes herbeiführen — Rußland will endgültig die Demarcationslinie ziehen zwischen den bisher unterdrückten Christen und den bisher unverwundlichen Muhamedanern, vor der Hand in Europa.“ — Wie diese Forderungen Rußlands mit den Interessen Oesterreichs — darauf kommt es nur an — sich werden vereinbaren lassen, ist die Aufgabe der großen diplomatischen Campagne der nächsten Monate. Oesterreich bedarf gerade für die nächsten Monate einer entschlossenen Politik mit großem Ziele und ohne kleinliche Mittel. Oesterreich kann jetzt seinen Schwerpunkt nach Osten verlegen; der es ihm damals rieth, ist heute sein bester Freund. Graf Andrassy steht vor einer großen Aufgabe, welche ihn in die Geschichte einführen wird, oder die ihn zu einer Excellenz a. D. machen muß. Im Augenblicke werden die ernstlichsten Anerbietungen Englands in Wien durch die so sehr bereite Hand des Grafen Beust dem Kaiser Franz Joseph unterbreitet. Der Telegraph zwischen Wien und London arbeitet übermäßig, gerade wie damals als Deutschland nach Sedan glaubte, den Säbel noch nicht einstecken zu dürfen. Wir werden bald hören, ob die österreichischen und englischen Interessen sich vereinbart haben, oder ob österreichische und russische Interessen eine Vereinigung durch den Barziner Landadelmann suchen. Denn auch die officiellen Kreise Rußlands beginnen von